

Pfarrbrief

Nr. 2021 24-25
vom 05.06.21 bis 20.06.2021

Das Pfarrbüro ist
dienstags und donnerstags
von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr geöffnet
Nehmen Sie bitte mit uns persönlich,
telefonisch oder per E-Mail Kontakt auf.

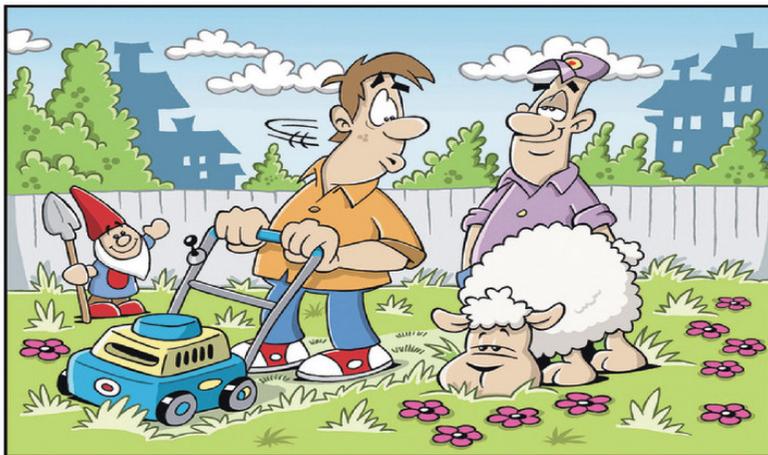
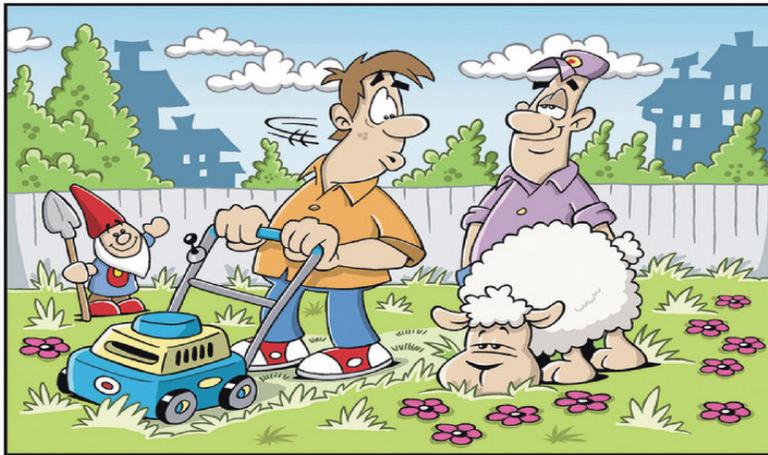


Foto: picture-alliance/Sebastien Desarmaux/GODONG



Alle Ehen machen schwierige
Momente durch. Aber diese
Erfahrungen mit dem Kreuz
können auf dem Weg der
Liebe noch stärker machen.

Papst Franziskus



Finde die zehn Fehler!

Herausgeber: Kath. Pfarramt Tegernheim Mariä Verkündigung

Kirchstraße 18 • 93105 Tegernheim
Telefon: 09403-3957 • Telefax: 09403-7234
Internet: www.pfarrei-tegernheim.de • E-Mail: tegernheim@bistum-regensburg.de

Pfarrer

Andrzej Kuniszewski

Telefon: 09403-3957 und 0171 • E-Mail:
3889878 • andrzej.kuniszewski@bistum-regensburg.de

Pfarrvikar

Basil Iruthayasamy

Telefon: 0151-66477797 • E-Mail: samybasil@gmail.com

Gottesdienstordnung

ZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

6. Juni 2021

Zehnter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 3,9-15

2. Lesung:
2. Korinther 4,13 - 5,1

Evangelium: Markus 3,20-35



Ulrich Loose

» Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter. «

Samstag 05.06. Hl. Bonifatius

- 10:00 Vorbereitungsandacht für die Erstkommunionkinder
- 12:00 Requiemgottesdienst für + Herrn Oliver Niehüser
- 14:00 Tauffeier von Carolina Kosicki
- 17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
- 18:00 Vorabendmesse
für + Eltern und + Bruder von Fr. Irmgard Kerschbaum
für + Georg Wolf
für + der Familien Ettle und Kreuzer
für + Vater Ferdinand Hausmann
für + Erich Renner
für + Sieglinde Lichtinger
für + Josef Wegscheid

Sonntag 06.06. 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

- 08:30 Beichtgelegenheit
- 09:00 Heilige Messe
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Cousin Julius Ott
für + Marianne Danhauser
- 10:30 Heilige Messe
für + Mutter Emma Maß
für + Georg Wolf

Montag 07.06.

- 18:30 Heilige Messe
für + Erich Renner
für + Ehefrau Sieglinde Lichtinger
für + Ferdinand Hausmann
für + Oliver Niehüser

Dienstag 08.06.

- 18:30 Heilige Messe
FMV Tegernheim für + Renate Zahnweh
für + Maria Seidl
für + Erna Höpfl

Mittwoch 09.06. Hl. Ephräm der Syrer

- 08:00 Heilige Messe
für + Ilona Dums

Donnerstag 10.06. Sel. Eustachius Kugler

- 17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
- 17:45 Rosenkranz um geistliche Berufe
- 18:30 Heilige Messe
für + Hildegard Stumpp
für + Vater Josef Hohl
für + Oliver Niehüser

Freitag 11.06. HEILIGSTES HERZ JESU

- 15:00 Erstbeichte der Erstkommunionkinder
- 17:45 Herz-Jesu-Andacht
- 18:30 Heilige Messe
für + Opa Ferdinand Hausmann
für + Erich Renner
für + Ferdinand Hausmann
für + Renate Zahnweh
für + Ilona Dums

ELFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

13. Juni 2021

Elfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 17,22-24

2. Lesung: 2. Korinther 5,6-10

Evangelium: Markus 4,26-34



Ulrich Loose

» Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. «

Samstag 12.06.

- 10:00 Vorbereitungsandacht auf die Erstkommunion
- 11:00 Erstbeichte der Erstkommunionkinder
- 17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet

18:00 Vorabendmesse
für + Ludwig Beck
für + Schwiegereltern Anna und Max Brunner
für + Eltern und Geschwister von Hr. Karl Witzmann
für + Vater Georg Scheck
für + Renate Zahnweh
für + Georg und Frieda Schwankl

Sonntag 13.06. 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:00 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Eltern Ryszard und Krystyna Kuniszewski
für + Lorenz Brombierstäudl
für + Elisabeth Wolfsteiner
10:30 Heilige Messe
für + Rita Hackl
für + Erich Renner
für + Julius Ott
für + Sieglinde Lichtinger

Montag 14.06.

18:30 Heilige Messe
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Anna Köpernik

Dienstag 15.06. Hl. Vitus (Veit)

18:30 Heilige Messe
für + Willi Altmann
für + Mutter Maria Seidl
19:15 Bibelsparziergang (mit Fr. Balk)

Mittwoch 16.06. Hl. Benno

08:00 Heilige Messe
für + Oliver Niehüser

Donnerstag 17.06.

17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
18:30 Heilige Messe
für + Erich Renner
für + Julius Ott

Freitag 18.06.

18:30 Heilige Messe
FMV Tegernheim für + Barbara Pilz
für + Sieglinde Lichtinger
für + Anna Köpernik

ZWÖLFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

20. Juni 2021

**Zwölfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 38,1.8-11

2. Lesung:
2. Korinther 5,14-17

Evangelium: Markus 4,35-41



Ulrich Loose

» Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? «

Samstag 19.06.

11:00 Tauffeier von Finn Weickl
17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00 Heilige Messe
für + Ehemann und Vater Hubert Wastl
für + Ehemann Ferdinand Hausmann
für + Erich Renner
Schulkameraden Jahrgang 1938 für + Renate Zahnweh
für + Vater Herbert Renner

Sonntag 20.06. 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Erich Renner
für + Eltern Anna und Karl Brückl
für + Julius Ott
10:30 Heilige Messe
für + Oma Sieglinde Lichtinger
für + Ehemann Karl Beutl zum Sterbetag
für + Maria Seidl

AKTUELLES:

- Sa., 5. Juni • 10:00 Uhr Vorbereitungsandacht auf die Erstkommunion (mit Herrn Pfarrer Kuniszewski)
- Mo., 7. Juni • 17:00 Uhr Kolpingsfamilie: Seniorenstammtisch im Gasthaus Federl/Scheck (Garten)
- Di., 8. Juni • 19:45 Uhr Ak Taizè-Gebete: Vorbereitungstreffen im Pfarrsaal
- Do., 10. Juni • 17:45 Uhr Rosenkranz um geistliche Berufe
- Fr., 11. Juni • 15:00 Uhr Erstbeichte der Erstkommunionkinder (Erstkommunioninder vom 4. Juli) und Ausgabe der Kommuniongewänder

- Sa., 12. Juni
- 10:00 Uhr 5. Vorbereitungsandacht für die Erstkommunionkindern (*mit Herrn Pfarrer Kuniszewski*)
 - 11:00 Uhr Erstbeichte der Erstkommunionkinder (*Erstkommunioninder vom 11. Juli*) und Ausgabe der Kommuniongewänder
- Sa., 12. Juni - Fr., 18. Juni Ausstellung der Schautafeln zum Thema „Gemeinwohl“ entlang des Wanderweges an der Donau (*siehe Kurzartikel*)
- Di. 15. Juni
- 19:15 Uhr Bibelspaziergang (*mit Frau Claudia Balk*): Treffpunkt in der Pfarrkirche
- Sa. 19. Juni
- 10:00 Uhr Vorbereitung auf die Erstkommunion per Video-Konferenz (*mit Frau Elfriede Dull*)

Demnächst:

- Sa., 26. Juni
- 10:00 Uhr Hl. Messe mit den Erstkommunionkindern mit Übergabe des Gotteslobs (*mit Herrn Pfarrer Kuniszewski*)
- So., 27. Juni
- 19:00 Uhr Ökumenisches Taizè-Gebet am Donauufer
- Di., 29. Juni
- 19:5 Uhr Bibelgespräch im Pfarrsaal (*mit Herrn Pfarrer Kuniszewski*)

Bitte vormerken:

- So. 4. Juli Erstkommunionfeier (1. Termin)
- So. 11. Juli Erstkommunionfeier (2. Termin)
- So. 25. Juli St.-Anna-Fest
- So. 26. Sept. 225. Jubiläum der Schutzengelbruderschaft mit dem Weihbischof Dr. Josef Graf
6. – 13. Juni 2022 Pilgerreise ins Heilige Land (*sh. Kurzartikel*)

Unsere CHÖRE:

Alle unsere pfarrlichen Chöre (Kirchenchor, Kinder- und Jugendchor) dürfen zurzeit aufgrund der behördlichen Anordnungen zum Schutz vor der Infektion mit dem Covid19-Virus **nicht proben**. Eine anlassbezogene Probe mit dem Kirchenchor ist dagegen erlaubt.

Offener Singkreis:

Mit Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Edeltraud Appl, Tel.: 09403 8770. Zurzeit gibt es wegen der Coronavirus-Pandemie keine Proben.

Taufen:

In der Zeit der Pandemie werden nur Einzeltaufen gespendet. Bitte melden Sie Ihr Kind zur Taufe im Pfarrbüro an und vereinbaren Sie dabei einen Tauftermin. Bringen Sie bitte gleich die Geburtsurkunde Ihres Kindes mit.



Unsere Pfarrgemeinde betet für die zuletzt Verstorbenen:

- † Herr Oliver Niehüser, verstorben am 22.05.2021
- † Frau Ilona Dums, verstorben am 23.05.2021
- † Frau Renate Zahnweh, verstorben am 28.05.2021

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe...

Die Pfarrgemeinde wünscht zum 18. Geburtstag

Liebe, Glück, Zufriedenheit
wünschen wir Dir jederzeit!



Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Gründen des Datenschutzes die Namen der Geburtstagskinder nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Der vollständige Pfarrbrief liegt auf dem Schriftenstand in der Pfarrkirche auf!

Liebe Pfarrangehörige, liebe Gäste,

Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, dann schildert er nicht wie es im Himmel aussieht, sondern lenkt unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Erde. Nach unten sollten wir schauen, was in ihr und auf ihr vorgeht. Von den Menschen, die noch unmittelbar mit dem Kreislauf der Natur verbunden sind, könnten wir lernen.

Da ist die selbstverständliche Überzeugung des Bauern, der weiß, dass die Erde ihre Frucht bringt. Gelassen kann er sich zur Ruhe legen, am nächsten Tag aufstehen und anderer Arbeit nachgehen.

Er braucht nicht dauernd daran zu denken, was aus dem gesäten Korn wird. Nur wenn er von Zeit zu Zeit nachschaut, wird er überrascht sein, dass es jetzt schon so weit ist: wie die Saat aufgeht, der Halm sprießt, die Ähre daraus hervorgeht und dann die Körner reifen. Er macht sich keine Sorgen darüber, ob es wächst - es ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Er vertraut einer Kraft, die das leistet, was er selbst nicht vermag.



Um diese Grundeinstellung geht es, sagt Jesus, als er seinen Zuhörern etwas vom Wirken Gottes nahebringen will. Zunächst darf die Frage erlaubt sein: Wo in unserem Leben kann das Reich Gottes spürbar und erfahrbar werden? Was soll eigentlich in uns und in dieser Welt wachsen?

Wie hören so oft: Das Reich Gottes besteht darin, dass die Rechtlosen zu ihrem Recht kommen und die Hungernden satt werden. Dafür sei kein Einsatz zu hoch. Aber die Berichte aus dem Weltgeschehen sind wenig ermutigend: Erdbeben, Dürre, Überschwemmungen, die ungerechten Besitzverhältnisse, grausame Kriege machen die kleinen Versuche zu mehr Menschlichkeit immer wieder zunichte. So schlimm auch Naturkatastrophen sein mögen, Verblendung und Härte der Herzen erweisen sich als die eigentlichen Feinde des Menschen.

Es gilt zu prüfen, ob wir nicht auch im Raum des Christentums allzu sehr auf das Äußere, auf Organisation und politische Macht setzen. Wir vergessen nur allzu leicht, dass wir Menschen wesentlich von innen her bestimmt sind,

ebenso dass im Außen kaum etwas Gutes geschieht, wenn das Innere nicht mitmacht!

Die Welt in uns haben wir so wenig im Griff wie Sonne und Regen, wie das Wachstum der Saat und der Bäume. Man kann sogar sagen: Nicht wir haben Gefühle, Wünsche, Ängste, sondern die Gefühle haben uns! Wir dürfen froh sein, wenn uns dieser Bereich einigermaßen leben lässt, so dass wir Freude haben an der Arbeit und an einander und nicht mutlos werden.

Um es noch deutlicher zu sagen: das Wesentliche, wofür es sich lohnt zu

leben, können wir nicht mit dem Willen herstellen. Es stößt uns zu oder nicht. Es sind Vorgänge unserer Seele, über die wir nicht unmittelbar verfügen können. Dies wird allen verständlich, die das Glück der Liebe gefunden haben. Es ist etwas, das sie nicht vorausplanen und nicht machen konnten. Es wurde ihnen als Kostbarkeit geschenkt.

Das Innen entscheidet über das, was außen geschieht, mehr als wir meinen. Und trotzdem ist es kein reines Schicksal, es verlangt wie die Aussaat unser Denken und unsere Mitarbeit und unterliegt ähnlichem Wachstum wie das Korn in der Erde.

Genau an dem Ort in uns, wo die guten und finsternen Mächte ihren Sitz haben, in unserem Herzen, beginnt das Reich Gottes zu keimen und wird zum alles überragenden Baum. Damit soll gesagt sein: Unser ganzes Wesen wird verwandelt. Die Richtung der Emotionen und



beherrschenden Antriebe wird umgekehrt. Verblendung und Dunkelheit werden überwunden.

Menschen, die den Glauben an Jesus entdeckt haben, sagen, ihr Leben sei seither heller geworden. Es sei ein Glanz in ihr Leben getreten. Was sie selbst und die Welt um sie her betrifft, sei jetzt stimmiger. Die Angst vor der Zukunft, vor Vereinsamung, vor dem Verschwinden des Lebens sei gemindert, wenn nicht ganz verschwunden. Man weiß sich wie die Saat an die große Kraft angeschlossen, die für einen das vollbringt, was man selbst nicht kann.

Wir tun uns schwer, zu dieser Überzeugung zu kommen. Es liegt daran, dass wir nicht leicht aus der Aktiv-Seite des Lebens aussteigen können. Zu sehr wurde uns die Pflicht eingehämmert, ja keinen Augenblick ungenützt verstreichen zu lassen. Jede freie Minute, in der man nicht arbeitet, macht manchem ein schlechtes Gewissen. Wenn wir uns jedoch in aller Wachheit auf die nicht-aktive Seite begeben, zur Ruhe kommen, in uns hineinhorchen und jene Macht wirken lassen, die uns und andere wandelt, geht keine Zeit verloren auch nicht für diese Erde.

Text von: Pater Guido Kreppold

Schautafeln zum Thema „Gemeinwohl“ am Wanderweg

Die KAB und Kolpingsfamilie Tegernheim informieren und laden ein: Die KAB Regensburg hat 7 Schautafeln zum Thema „Gemeinwohl“ gestaltet, die durch die Diözese wandern und vor Ort an einem schönen Weg zum Nachlesen und Nachdenken einladen.

In Tegernheim werden die Schautafeln **vom 12. bis 18. Juni** ausgestellt. Der Wanderweg beginnt an der Fahrradstation am Donauradweg in Verlängerung der Donaustraße. In 2 km führt er zunächst ein Stück Richtung Süden, zweigt dann nach Osten ab und geht zwischen den Feldern hindurch, vorbei an einem Feldkreuz und entlang der Eichenseer Lohe wieder über den Hochwasserdamm zurück, wo er beim Wegkreuz am Ende der Bachstraße endet.

Die Themen der Tafeln lauten:

Wer will ich gewesen sein?

Was wir uns aufischen,

Sonntag – Tag des Herrn

Familie – ein Wahnsinnsbetrieb

Warum du der Stau bist

Krankenhaus wech – haste Pech

Digitale Arbeit – der schwierige Teil bleibt beim Menschen.

Mit Gottes Wort unterwegs – Angebot zum Bibelspaziergang...

...am Dienstag, 15.06.2021 um 19:15

An diesem Abend sind Sie herzlich eingeladen, sich mit Frau Claudia Balk und dem Evangelium des kommenden Sonntags auf den Weg zu machen. Wir starten um 19:15 nach der Abendmesse in der Pfarrkirche; im gemeinsamen Gehen durch die Natur und im Schweigen lassen wir uns von den einzelnen Abschnitten der Bibelstelle ansprechen. In mehreren Austauschrunden und im abschließenden Gebet wollen wir dann einander und Gott mitteilen, was uns bewegt. (Dauer: etwa 1,5 Std.)

Pfarrwallfahrt ins Heilige Land 2022

Die für den Zeitraum vom 24. bis 31. Mai 2021 geplante Pilgerreise ins Heilige Land muss auf Grund der aktuell unsicheren Situation mit der noch nicht überwundenen Epidemie leider für dieses Jahr abgesagt werden.

In Kooperation mit dem Bayrischen Pilgerbüro planen wir aber die Pfarrwallfahrt nach Israel für das nächste Jahr, und zwar **vom 6. bis zum 13. Juni 2022** (in der ersten Woche der Pfingstferien 2022). Schon heute laden wir Sie alle dazu ein, mit uns in das Land, in dem unser Herr gelebt und gewirkt hat, zu mitpilgern. Sie können sich dazu **ab sofort anmelden**.



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Juni

Wir beten für

Die sozialen Netzwerke –

Wir beten, dass die Menschen durch das Geschehen in den sozialen Netzwerken zu einem Miteinander finden, das die Vielfalt der Einzelnen respektiert.

AN DACHT

Fünf vor zwölf

Es ist fünf vor zwölf – für unseren Planeten. Fünf vor zwölf für Gottes Schöpfung. Fünf vor zwölf für das Überleben der Menschen, der Tiere und Pflanzen. Das hört sich dramatisch an – und ist es auch. Unabhängig davon, wie viele Jahre die fünf Minuten der Redensart umfassen.

Fünf vor zwölf, doch nicht alle möchten das wahrhaben, manche bestreiten es. Es scheint eine Frage der Perspektive zu sein wie auf dem Foto. Positioniere ich mich so, dass ich die Uhr mit dem Ziffernblatt sehe oder stelle ich mich auf die Seite, auf der das für eine Uhr vorgesehene Feld leer ist. Dann scheint alles in Ordnung; keine Dra-

matik; nichts, was mich zum Handeln antreibt. Doch eine solche Perspektive ist Selbstbetrug. Ich kann die Augen vor der Realität verschließen, doch das ändert die Realität nicht.

Also ist Panik angesagt? Manche sehen das so. Manche verbreiten Angst, weil Angst zu einem stärkeren und engagierteren Handeln antreibt. Doch davon halte ich nichts. Angst ist – glaube ich – auch in dieser Situation ein schlechter Ratgeber. Es ist eine Kirchturmuh, die fünf vor zwölf anzeigt. Das hat für mich eine doppelte Bedeutung:

Es ist meine Aufgabe als Christ, als Christin mich entschieden für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen. Voller Einsatz – im Vertrauen auf das, was Gott Noah nach der Sintflut zugesagt hat: Dass die Schöpfung nie mehr vernichtet werde. Eine Verheißung Gottes – nicht, um die Hände in den Schoß zu legen, sondern mich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen im Vertrauen auf Gott und nicht aus Angst.



Foto: Peter Kane

Über den Gewohnheitsmensch

In diesem Monat bedenken wir einen Jahrestag: den Jahrestag der Einführung der Computer-Software „Windows 98“. Die Computerfreaks können eine solche Information sicherlich „aus dem Ärmel schütteln“, und der Name der Software verrät ja schon das Einführungsjahr, dennoch war ich überrascht. Erst zwanzig Jahre ist das her. Gefühlt ist die Arbeit mit „Windows 98“ für mich schon eine Ewigkeit her. Kein Wunder, gab es seitdem doch eine Vielzahl von Nachfolge-Programmen: Windows 2000, Windows XP, Windows Vista, Windows 7, 8 und inzwischen Windows 10. Und immer musste ich mich als Nutzer an eine neue Oberfläche, an neue Features und Möglichkeiten gewöhnen – manchmal zu meiner Freude, gelegentlich aber auch zu meinem Ärger.

Ein wenig ähnelt das „Schicksal“ eines Computer-Nutzers ja der Arbeit in der Kirchengemeinde. Was hat sich da nicht alles in den letzten zwanzig Jahren verändert. Die Einführung neuer Computer-Programme war da noch eine der leichteren Übungen. In den letzten zwanzig Jahren hat sich in der Kirche viel Grundlegenderes gewandelt. Ich muss das jetzt nicht alles aufzählen. Selten konnten wir es beeinflussen, sondern es „kam von außen über uns“. Manches ähnelte der Einführung eines neuen Computer-Programms. Heute ist es Usus, dass die erste Version voller Fehler ist und die Kundinnen und Kunden diese bemerken und an das Unternehmen zurückmelden. Learning by

doing, und der Mensch ist das Versuchskaninchen. Diese Erfahrung ist vielen sicherlich auch nicht fremd. Dass so viele Menschen diese Wege mitgegangen sind und mitgehen und mitgestalten, ist keine Selbstverständlichkeit und ein Grund zur Dankbarkeit.

Ich bin oft gar nicht so freudig, wenn eine neue Software angekündigt wird. Ich bin weit davon entfernt, am ersten Verkaufstag vor dem Computer-Shop in der Schlange zu stehen. Wenn ich mich einmal an ein Programm gewöhnt habe, dann möchte ich es nicht so schnell missen. Da bin ich ein Gewohnheitsmensch. Und das gilt – ich erlaube mir das einmal zu sagen – auch für viele in der Gemeindearbeit. Was sich gut eingespielt hat, was läuft, das behalten wir bei – auch wenn es vielleicht gar nicht mehr so gut ankommt. Das ist ein Grund, warum wir uns mit Reformen und Veränderungen oft schwertun.

Es gibt noch einen zweiten Grund, glaube ich. Er ist schwerwiegender und dennoch ganz menschlich. Die Überzeugung, es selbst besser zu wissen und zu können als diejenigen, die mit neuen Ideen kommen. Zunächst einmal ein gesundes Selbstbewusstsein, und wenn ich auf das schaue, was wir in den letzten Jahren alles erreicht haben, gibt es auch keinen Grund zur Leisetreterei. Doch dieses Selbstbewusstsein kann auch zur Selbsttäuschung führen und dann wird unsere Überzeugung zum Entwicklungshindernis.

Michael Tillmann



Herz-Jesu-Fest: 8. Juni und Gedenktag „Unbeflecktes Herz Mariä“: 9. Juni

Von dem österreichischen Schriftsteller Karl Heinrich Waggerl stammen die Worte: „Christus ist nicht gekommen, um die Menschen intelligenter und tüchtiger zu machen, sondern um sie dazu anzuleiten, gütiger, selbstloser, mitfühlender und hilfsbereiter zu werden, denn es sind vor allem die Kräfte des Herzens, auf die es ankommt und die die Welt vielleicht noch einmal retten werden.“ Auf dieser Linie sagt daher ein Sprichwort: „Gott legt das Messband nicht um den Kopf, sondern um das Herz.“ Wenn ich das Herz Jesu verehere, kommt auch mein Herz mit ins Spiel; es geht nicht nur um Gottes Liebe, sondern auch um die Antwort des Menschen darauf. Eine Antwort, wie sie Maria gegeben hat.

**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über
Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**

5.6.	1993 2019	Maria Schmid, 70 Jahre Erika Wanschura, 80 Jahre
6.6.	1992 1998 2009 2016	Heidmarie Gernbauer, 48 Jahre Karl Witzmann, 94 Jahre Heinrich Müller, 55 Jahre Heinrich Wels, 76 Jahre
7.6.	1998 2002	Josef Weigert, 73 Jahre Anna Heidler, 84 Jahre
8.6.	1994 2014 2018	Anton Senninger, 44 Jahre Martin Kahr, 49 Jahre Heinrich Eichhammer, 95 Jahre
9.6.	2002 2004 2007 2011	Christa Krejci, 61 Jahre Erich Zahnweh, 76 Jahre Theresia Senninger, 86 Jahre Alice Dockweiler, 83 Jahre



**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über
Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**

10.6.	1997 2005 2010	Katharina Danhauser, 89 Jahre Alois Wolf, 59 Jahre Irene Koczan, 53 Jahre
11.6.	1987 1995 2013	Josef Kelemen, 75 Jahre Rita Hackl, 62 Jahre Lothar Eichinger, 75 Jahre
12.6.	2013 2020	Elisabeth Wieschnewski, 93 Jahre Therese Porstendörfer, 76 Jahre
13.6.	1995	Herbert Braun, 54 Jahre
14.6.	2005	Heinrich Binder, 85 Jahre
15.6.	2008	Berta Mätz, 86 Jahre
16.6.	1997 1998 2020	Hildegard Rothbauer, 61 Jahre Martha Wietek, 63 Jahre Günter Heinz Beirovski, 68 Jahre
17.6.	2003 2008 2010 2013 2016	Ludwig Hinrainer, 91 Jahre Xaver Landsmann, 74 Jahre Kreszenz Schmid, 97 Jahre Ingeborg Schmidt, 75 Jahre Rudolf Scheibmair,
18.6.	1989 1999 2005	Anna Rieger, 68 Jahre Stefan Taps, 86 Jahre Hans-Peter Schütz, 55 Jahre
19.6.	2001 2008 2009	Leonhard Steger, 63 Jahre Hubert Wastl, 73 Jahre Ursula Schütz, 55 Jahre
20.6.	2012 2016	Waltraud Herrnberger, 67 Jahre Werner Radlsbeck, 79 Jahre

